



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

**Betrachtung von allen Aposteln  
in gemein.**

bedencke dich gegen ihm, das er dir die Gnad und Gab des Glaubens gegeben durch welchen du in die Kirchen Gottes eingangen / in welcher die Lehr / so die Apostel geprediget / unverfälschlich bleibet. Zum 2. Errewe dich mit dem H. N. wege seines so hohen Ampts / wegen der Gnad / welche bey diesem Ampt seynd / wegen seines H. Lebens und glück haffigen Todes / wegen der grosser Freud und Glori so er im Himmel hat. Zum 3. Sprich am selbigen Tag etlichmahl die 11. Artikel deines Christlichen Glaubens zum Zeugnis / das du eben das glaubest / was er geglaubt. Zum 4. Begehre etlichmahl am selbigen Tag von Gott Verzeihung / das du dem Apostolischen Glauben so wenig gemäss lebest / und dem Exempel des H. N. so liederlich folgest. Zum 5. Verichte etliche Gebetter am selbigen Tag für die Befehrung der Unglaubigen / für Erhaltung und Erhöhung der H. Christlichen Apostolischen Catholischen Kirchen. Item begehre / das du bist in den Todt in dem rechten Glauben beständig verharren / und dich in glaubmässigen Wercken üben mögest / dan der Glaub ohne die Werck todt ist. Zum 6. Vesseisse dich dem H. Apostel N. nach zu folgen / und dein Thun / Lassen und Leyden nach dem seinigen / als nach einer geraden Regel zu richten. Zum 7. So sprich am selben Tag etlichmahl das Gebett mit dem Versickel welches die Kirch Gottes in ihren Nemptern zu betten pflegt. Willstu aber auf eigener Andacht alle Monat einmahl alle Aposteln sambtelich verehren / als dan sprich das Gebett der Kirchen / welches sie von mehrern Aposteln zu sprechen pflegt. Zum 8. Obich wohl für einen jedweden Apostel eine besondere Betrachtung geaeben / so wird es dennoch nit unrathsam seyn / allhie eine Betrachtung in gemein von allen Aposteln vorzustellen / damit du dich deren gebrauchest / welche dir am meisten gefalt.

**N**ach verichtetem Vorgebett / und Einbildung der Gegenwart Gottes ; laß dir seyn / als wan du Christum mit leiblichen Augen sehen thätest / wie er umbehe / und etliche Menschen zu Mitgehülffen suche / und auferlese / sein heiliges Evangelium zu predigen / und seine Kirch auff Erden auffzurichten. Begehre Gnad / damit du alles wohl fassen / begreifen / und deinen geistlichen Nuß da auß schöpfen mögest.

Erstlich errewe den weisen und klugen Anschlag des gutigen Gottes / das er keine Engel zu Underweisung der Menschen ; sondern die Menschen selbst erwöhlet habe / und zu dem hohen Ampt des Apostolats beruffen. Bey dieser Wahl und so hohen Anschlag hastu insonderheit vier fürnehme Göttliche Vollkommenheiten zu sehen. Fürs erste: Seine überauß grosse Güte und Liebe / in dem er dem Menschen zu seiner Underweisung einen andern Menschen gegeben / durch dessen Lehr und Exempel er zunehmen mögte ; welcher durch seine eigene Erfahrung ein Mitleyden mit ihm in seinen Nöthen und Widerwärtigkeiten hätte ; welcher keine Ursache hätte wider die Sünder unlüstig zu werden / und sich zu gut für sie zu halten ; die weil er selbst ein blöder Sünder wie sie mit einem Wort / mit welchem sie frey und unverbindert reden / und umbegehen mögen. Fürs andere: Seine Weisheit ; in dem er den Teuffel überwunden / und auß den Herzen der Menschen durch einen Menschen vertrieben ; gleich wie sich derselbe des Hergens des Menschens durch einen Menschen bemächtiget / und in das Verderben gestürzt hatte. Für das dritte: Seine grosse Macht ; in dem er sich eines blöden und gebrächlichen Menschens zu einem so hohen und wichtigen

Aren

II  
II

gen Werck/nemblich zu der Bekehrung und Gerechtfertigung der Seelen / und zum Sieg wider den leidigen Teuffel gebraucht gleich wie er vorzeiten den grossen König Pharaos durch die Fliegen und Schnecken/ und den gewaltigen Kriegsfürsten Sesofernem durch ein blödes und zartes Weib überwunde. Für das 4. Seine Gerechtigkeit/ in dem er den Menschen/ welcher sich zuvor weigerte Gott zu undergeben/ und demselben zu gehorsamen/ dahin haltet/ daß er einem andern Menschen sich underwerffen muß/wofern er selig werden will/ und demselben gehorsamlich folgen. Dabey du Gott zu loben / und für einen so heylsamen Anschlag zu dancken hast. Item mit den 3. Aposteln zu erkennen/ daß sie Gott zu einem so wichtigen Werck gebraucht. Endlich dich auch zu schämen/ daß du dir diesen Anschlag so wenig zu Nutz machest / daß du der Lehr der 3. Aposteln so wenig gemäß lebest/ und die Ehr Gottes/ welche er hierin suchet/ verhinderst.

Zum 7. Bedencke / wie daß die Apostel/ welche Christus zu einem so hohen Ampt beruffen/ uns andern Menschen gleich waren/ eines geringen herkommens/ arm/ groben Verstands/ ungeschickt/ blöd/ schwach/ und bey der Welt verächtlich/ meniglichen damit zu verstehen zu geben / daß die Bekehrung der Seelen ein Göttliches / und kein menschliches Werck wäre. Item daß ihnen die Aposteln die Ehr nit zumassen mögten. Ja besser zu sagen/ durch diese Armuth und Verlassung weltlicher Sachen desto bequämer und tauglicher wären das 3. Evangelium zu predigen / und andern die Evangelische Armuth vorzuhalten. Item damit sie durch Erkantnus ihrer eigener Blödigkeit und Notthurfft / mit den andern ein Mitleyden hätten. Item auch damit uns Christus selbst ein Exempel gebe seiner

Demuth/seiner Gedult/und Liebe; in dem er so schlechte Personen zu seinen Hauptarbeitern angenommen / mit ihnen umzugehen und viel ungeräumte Sachen/ wie demselben Leutchen zu geschehen pflegt / kombt übertragen.

Lehrne hierauf/ wie du Gott hierin loben sollst. Wie daß du dich nimmer in dem das Gott durch dich gethan oder noch thut/ beruhmen und erheben sollst. Item daß du den Creaturen zuschreibest was Gott durch dieselbige würcket; dan du und alle Creaturen seynd mehr nit als ein bloßes Werkzeug Gottes. Endlich wie du / darumb daß du arm/ ungeschickt/ grob und gebrechlich dem Herr nit sollst fallen lassen/ bestimme dich dem ruffenden Herzen Jesu zu folgen / nit gleich als ein Werkzeug in seinen Händen zu seyn; dan Gott kan alles so wohl durch einen als den andern.

Zum 3. Erwege bey dir/ wie daß Gott ihnen Aposteln/ in dem er sie zum Apostelamt beruffen / eine sehr große Gunst und Ehre erwiesen. Sie seynd durch viel und unterschiedliche Figuren im alten Gesetz vorbedeutet worden/ als in den 12. Brunnen / welche die Kinder Israhel in der w lde Synode Hulin/ in dem sie auß Egyptenland zogen / w traffen. Item in den 12. Edelgestirn/ welche der hohe Priester auff einer goldenen Platten auff seiner Brust truge. Item in den 12. Brod/ so man alle Tag im Tempel frisch vorstellte. Item in den 12. Sten/ welchen der Altar auffgerichtet. Item in den 12. Ochsen / auff welchen der große messene Wechskubel am Eingang des Tabernaculis gestelt. Item in den 12. Löwen an dem Thron Salomonis. Item in den 12. edlen Steinen / auff welchen die Statt Gottes gegründet: dan durch sie kommen die Wasser der Göttlichen Gnaden / gleich als auß den Brunnen in die Seelen gestossen: durch sie

wird die Kirch Gottes als mit 12. Edelsteinen gezieret: durch sie werden die Seelen als durch 12. Brod mit dem Göttlichen Wort gespeiset: durch sie wird Christus unser Heyland auff dem Altar angebetet: durch sie ist die Erd der Christlichen Kirchen als durch Oefen gebawet und fruchtbar gemacht: durch sie ist die Kirch Gottes / so gleichsam ein Thron des friedfamen Salomonis Jesu Christi gegründet und gestärket: durch sie ist der Grund des himlischen Pallasts/ welchen wir auffrichten/gelegt worden. Sie seynd diejenigen / welche Jesum Christum den Sohn Gottes im Nahmen aller Menschen empfangen/ mit ihm umgangen/ und gehandelt/ und demselben gedienet. Sie seynd der Grundfest der Christlichen Kirchen. Sie seynd die Diener des neuen Besatz/ Hirten der Heerd Christi/ das Saltz der Erden/ die Leuchter der Welt. Sie seynd die erste Priester von Christo geweiht/ welche das Brod in den Leib verändert haben/ und von Christo Gewalt bekommen andere zu Priestern zu weihen/ und Gewalt zu geben das Brod in seinen Leib/ und den Wein in sein Blut zu verändern. Sie haben die erste Gewalt bekommen den Menschen die Sünd zu vergeben/ und solchen Gewalt anderen mitzuthellen. Sie seynd unsere Väter/ welche so viel geistliche Kinder zum Heyl in Christo geböhren/ welche mit ihrem Exempel/ mit ihrer Lehr/ und durch ihre Wunderwerck/ die Kirch Gottes/ für welche Christus sein Blut vergossen/ besetztiget. Endlich so werden sie an jenem letzten Gerichtstag mit Christo die ganze Welt richten.

Hieraus hastu Ursach dich mit den H. Aposteln wegen so grosser Gunst zu erfreuen/ und Gott zu dancken/ daß er ihnen so große Gunst erwiesen. Beghehre endlich von ihnen/ daß sie nie underlassen die Kirch Got-

tes/ das Heyl der Glaubigen/ und insonderheit dein eigen Heyl zu befürdern.

Zum 4. Bedencke/ wie die H. Aposteln sich der empfangenen Gunst und Gnad so wohl und nützlich gebraucht haben / und grossen Ruh darbey geschafft. dan sie haben durch ihre Lehr/ durch ihr frommes und aufrerbawliches Leben und herzlichen Todt die Abgötterey geschleiffet: die Teuffel / welche durch die Abgötter redten / stummend gemacht. Sie haben den Christlichen Glauben durch die weite Welt allenthalben aufgesetzt/ die Laster aufgereuret / die Tugenden gepflanzet / die Herzen der Menschen mit dem Heror der Göttlichen Liebe angezündet/ viel tausend und tausend Menschen bekehret / und endlich durch ihre Marter und Blutvergiessung männiglichem zu verstehen gegeben / wie hoch sie Christum ihren Meister/ und seine heylsame Lehr geschätzet. Ein jeder auß ihnen sagte gleichsam mit dem H. Paulo: Wer/ und was ich bin/ der bin ich durch die Gnad Gottes/ bey welcher ich nie müßig gewesen.

Erffremde dich mit der ganzen Christlichen Kirch/ wegen des Guts / und der grossen Wolthaten / welche sie durch und von den H. Aposteln bekommen. Endlich so schäme dich selbst/ daß du die von Gott empfangene Gnad so manchemahl ubel angewende/ und unnützlich hast lassen gleichsam vorüber gehen; oder daß du sie nicht zu dem End gebraucht/ zu welchem sie dir Gott gegeben.

Dein Gespräch stelle an mit den heiligen Aposteln/ welche jetzt deine Fürsprecher seynd/ und dich nachmahlen richten werden. Beghehre von ihnen / daß sie in dir als einem Glied der Kirchen Gottes ihre Barmhertzigkeit wollen sehen lassen / und den Geist ihres Meisters/ mit welchem sie so geheime Freundschaft hatten/ das ist die Demuth/ Sanftmuth/ und die Liebe erlangen.

Ende

Stren

I.

II